



Banater Kalender

2010



Banat Verlag Erding
2009

Korrekte ethnographische Dokumentation

Abgesehen von der klaren Profilierung, Detaillierung und Typisierung der Trachten nach den Herkunftsgebieten auf dem Triptychon treten noch einige Gestalten, Männer und Frauen, hinzu, die dem ganzen Geschehen nicht nur einen höheren ethnographischen und inhaltlichen Wert, sondern auch eine größere historische Aussagekraft verleihen. Dahingehend können wir auf den „Schuhverschnürer“ im ersten Bild (*Wanderung*), die „Badener Frau“ des winkenden Mannes oder die „stehende Frau mit Stellhaube“ (sie hält ein kleines Kind auf dem Arm) im Mittelfeld des zweiten Bildes (*Rast*) vom Triptychon u.a.m. verweisen, die im Urbild nicht vertreten sind. Interessanterweise wird das Geschehen auf den drei Teilbildern des Triptychons durch die hinzugekommenen Personen nicht nur erweitert, sondern es gewinnt in zusätzlicher Weise an Tiefenwirkung und Dynamik. Solcherart ergibt sich, durch die im breitangelegten Raume verteilten und zueinander gruppierten Bewegungskomponenten, die Aufteilung des Geschehens in die uns bekannten drei Teilbilder, *Wanderung–Rast–Ankunft*, als eine Notwendigkeit und wie von selbst. Dabei wird nicht allein die Ankunft in der neuen Heimat vergegenwärtigt, sondern es wird durch die trachten-typische Ausstattung der Personen geradezu ein mentaler Bogen bis zu den Herkunftsgebieten in Deutschland gespannt.

Karls-Hans Gross

(Stefan Jäger – *Maler seiner beimatlichen
Gefilde*. Hartmann, Sersheim 1991)



Tusch-Skizze mit Einwanderergruppe.